

Chronik zum Gerachhaus der Naturfreunde Rankweil.

Die Lage:

Über der oberen Alpe Egg, im Gemeindegebiet Dünserberg, befindet sich das Gerachhaus. Es liegt auf einer Höhe von 1560m am Fuße des Gerachmassivs. Von Rankweil aus kann man es mit dem Auto von zwei Seiten erreichen. Die nähere Strecke führt über Übersaxen und Dünserberg zum Gerachhaus und ist ca. 18 Km lang. Die zweite Strecke führt über Satteins, Röns. Düns, Dünserberg und ist um 5 Km länger. Zu Fuß erreicht man das Gerachhaus über Übersaxen, Gulmalpe und äußere Egg – Alpe in ca. zwei Stunden. Einen herrlichen Ausblick genießt man von der Terrasse aus. Man kann von der Silvretta die Dreiländerpitze, das Seehorn, den großen und den kleinen Litzner, vom Rätikon, die Zimba die Schesa Plana und die Drei Schwestern sehen. Auch von den Schweizer Bergen sieht man den Säntis und den Altmann.

Das Baugeschehen:

1970

Schon nach der Gründung der Ortsgruppe Rankweil im Jahre 1911 war es ein sehnlicher Wunsch in unserer schönen Bergwelt eine eigene Hütte zu besitzen. Gemietet wurde damals nur eine Hütte auf Furx – Spinnitelfs bzw. in Laterns – Bonacker die Mathishütte. Bei der Jahreshauptversammlung am 14.03.1970 wurde festgestellt, dass die Vereinskassa etwas Geld für einen Grundkauf besitze. Von diesem Zeitpunkt an entbrannte bei den Mitgliedern der Gedanke etwas Eigenes zu errichten.

Das Ehepaar Kessler Erich und Paula ermöglichten unserer Ortsgruppe, von der Agrargemeinschaft Dünserberg, das jetzt bebaute Grundstück mit 1155 m², zu erwerben. Gleichzeitig konnte unser damaliger Obmann, Kielwein Franz, vom Landesstrassenbauamt Feldkirch für einen bescheidenen Betrag, das zum Abbruch bestimmte Schulhaus am Dünserberg erwerben. Dieses Schulhaus war der Grundstock für unser Gerachhaus.

Bei der Planung unseres Gerachhauses stellte sich heraus, dass dieses Schulhaus aber den Erfordernissen für ein Schutzhaus so nicht entsprach. Es musste unbedingt ein Zubau erstellt werden. Die Baueingabe mit den erforderlichen Plänen erfolgte im Sommer 1970. Der Abbruch des gestrickten Schulgebäudes war sehr schwierig und zeitraubend. Die Balken und Bretter mussten beim Abbruch gekennzeichnet werden um einen reibungslosen Wiederaufbau zu gewährleisten.

Die Baubewilligung wurde im Frühherbst erteilt und so wollte man mit den Bauarbeiten sofort beginnen. Der Bagger, der mit den Aushubarbeiten am 16.11.1970 beginnen sollte, musste einen Tag später wegen starkem Schneefall sofort abtransportiert werden. Die Grabarbeiten für die Wasserleitung in der Länge von 150 Meter von der Wasserstube am Goppes zum Bauplatz konnten noch erfolgreich abgeschlossen werden.

1971:

Im Frühjahr 1971 wurde mit der Errichtung des Zufahrtsweges begonnen. Anschließend wurden die Aushubarbeiten für das Fundament am 13.05.1971 fertig gestellt. Die Arbeiten am Fundament konnten bis 20. 06.1971 abgeschlossen werden. Das Aushubmaterial wurde für den westlichen Vorplatz verwendet. Im August 1971 konnte die Kellerdecke sowie die Terrassenplatte betoniert werden. Die Aufstellung des Schulgebäudes wurde begonnen und es konnte bis zum Wintereinbruch bis auf das Blechdach fertig gestellt werden. Als Schutz gegen Regen und Schnee wurde eine Lage Bitumen auf das Dach genagelt. Über die Wintermonate wurde ein Zubau an das bestehende Schulgebäude geplant. Eine Bausteinaktion in Form von Spenden der Mitglieder, Freunde, großzügiger Unterstützung von Firmen sowie Aufnahme eines Darlehens von S 70.000, war es nun möglich den Zubau während der Wintermonate zu planen. Es konnte sogar ein gebrauchtes Nutzfahrzeug für Material- und Personentransporte angeschafft werden.

1972

Im Frühjahr 1972 wurde gleichzeitig mit den Erdarbeiten für den Zubau auch mit dem Innenausbau des ehemaligen Schulhauses begonnen. Zur Lagerung des Aushubmaterials musste eine Natursteinschutzmauer mit einer Länge von ca. 22 Meter und einer Höhe von ca. 3 Meter erstellt werden. In diesem Jahr erforderte die Errichtung der Stromzuleitung von ca. 1.2 km Länge einen massiven Einsatz, wobei sämtliche Grab-, Versetz- und Kabelarbeiten selbst durchgeführt wurden.

1973

Mit dem Rohbau des Zubaus konnte begonnen und in diesem Jahr vollendet werden. Mittlerweile schritt der Innenausbau des ehemaligen Schulhauses und des Zubaus zügig voran. Im Herbst setzte man sich ein großes Ziel weil man die Eröffnung für nächstes Jahr plante. Dies erforderte den totalen Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter.

1974

Die Innen- und auch Außenarbeiten erforderten viel Arbeit und Mühe um die geplante offizielle Eröffnung des Gerachhauses vornehmen zu können. Die viele Mühe lohnte sich, denn am **15. September 1974** konnte **Obmann Walter Schnell** die feierliche Eröffnung des Gerachhauses vornehmen. Die Feldmesse hielt Pfarrer Bissinger von Rankweil. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Bürgermusik Rankweil. Festansprachen hielten Dr. Rainer von der Landesleitung der Naturfreunde Österreich, Zauner Leopold für die Landesgruppe Vorarlberg und Bürgermeister Rauch Stefan für die Gemeinde Dünserberg.

1975

Mit Eröffnung des Gastbetriebes stellte es sich heraus, dass der Zubau, unbedingt eine Unterkellerung für die Lagerung von Lebensmitteln und Getränken sowie ein Heizraum erforderlich machte.

1976

Fertigstellung der Erd- und Betonarbeiten unter dem Zubau. Erforderlich war auch eine Drainageleitung zur Ableitung des anfallenden Wassers. Diese Arbeiten zogen sich bis in das Jahr 1977 hinein.

1977

Im Herbst konnte mit der Installierung der neuen Zentralheizung begonnen werden. Bis dahin waren einige Zimmer nicht zentral versorgt. Die Terrasse wurde auch auf das Doppelte Ausmaß vergrößert.

1978

Außenrenovierung des Holzhauses (ehemaliges Schulhaus) mit Holzschindeln und des Zubaus mit einem Außenputz. Gleichzeitig wurden Mal- und Anstreicharbeiten auf der Dachhaut vorgenommen.

1979

Die Terrasse wurde mit Pflastersteinen ausgelegt, ein neuer Aufgang zur Terrasse angelegt und eine Außenbeleuchtung installiert.

1980

Erstellung eines Windfanges zum Schutz des Terrasseneinganges und Erweiterung der Zentralheizung mit neuem Heizkessel.

Die Chronik wurde von Erich Paulitsch erstellt und dankt zur Verfügung gestellt.

2005 - 2006

Wegen Geländeverschiebungen musste im Jahr 2005 die alte Bruchsteinmauer aus Sicherheitsgründen Abgebrochen werden. Im Jahr 2006 wurde an ihrer Stelle eine 29m lange und 4,7m hohe Betonstützmauer erstellt.

2007

Errichtung von zwei Abwasser-Rückhaltebecken zur regelmäßigen Entsorgung der Abwässer in der heimischen Kläranlage sowie Befestigung des Vorplatzes.

2008

Erneuerung des Hütten-Notausstieges bestehend aus Leiter mit Rückenschutz sowie einem Übergangspodest und Absperrschranken. Aufgrund der idealen Lage des Hauses wurde an der im Jahr 2006 errichteten Stützmauer eine Solare-Warmwasseraufbereitungsanlage zur Erzeugung von Warmwasser sowie zur Beheizung des Gastraumes errichtet.

Im Zuge der Verrohrung der Anlage wurden auch ein Teil der alten Heizrohre neu installiert. Erweiterung des Schaltschranks sowie Elektrifizierung der Solaranlage.

2009

Die defekten Dachabflussrinnen sowie Regenwasserablaufrohre wurden erneuert.

Im Gastraum wurde die alte Gasheizung abgebaut. An ihrer Stelle wurde eine moderne Pufferspeicherheizung sowie neue Heizkörper eingebaut.

Weiters musste der Stromhauptverteiler erneuert werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurden moderne Lichtschalter und Steckdosen eingebaut.

2011 - 2012

Errichtung einer Brandschutzmeldeanlage sowie Erneuerung der Notbeleuchtungen. Austausch des alten Holzheizkessels sowie Erneuerung der Heizungsverrohrung;

2014

Im Zuge der erstmaligen Verpachtung der Hütte, welche bis Ende Mai 2014 noch von der Ortsgruppe selbst mit Hüttdiensten betrieben wurde, mussten im Küchenbereich notwendige Anpassungen an die Hygienebestimmungen durchgeführt werden. Neue Kühlische und Anrichten aus Chromstahl wurden entsprechend eingebaut. Des weiteren muss eine Drainage im Bereich der östlichen Kellerwand errichtet werden um die dortige Bausubstanz vor Wasser und Feuchtigkeit zu schützen. Das Mauerwerk war in diesem Bereich bereits in Mitleidenschaft gezogen worden.